

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

88 (27.7.1880)

Durlacher Wochenblatt.

No. 88.

Ercheint wöchentl. dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 27. Juli.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

.. Aus dem Breisgau, 23. Juli. Die seit einigen Tagen herrschende außerordentlich warme Witterung hat das Getreide rasch zur Reife gebracht; deswegen ist man in der völligen Ernte, wogegen Niemand etwas einzuwenden hat. Mancher Familienvater sah mit Schmerzen dem Zeitigen des Kornes entgegen, damit das Brodkaufen auf Credit beim Bäcker ein Ende nehme. Hinsichtlich der Menge, wie der Güte ist man mit dem Ertrag wohl zufrieden. Schade, daß die liebe Sonne keine Trauben zu bescheinen hat; was würde das für einen Trank geben? Durstige Seelen dürfen nicht daran denken, wie viel Wärme jetzt in den Neben verloren geht. Uebrigens ist bei dem schönen Wachstum der neuen Triebe (Gerten) Hoffnung vorhanden, nächstes Jahr Wein in Hülle und Fülle zu erhalten. — Gestern Nachmittag 2 Uhr zog ein schweres Gewitter, von Norden kommend, über den Wald dem Gebirge zu. Schloffen beschädigten in unserer Gegend den Tabak. Wo eigentlich das Wetter größeren Schaden verursacht hat, ist noch nicht bekannt; mögen die Sorgen deshalb unbegründet sein.

Deutsches Reich.

— Eine einfache, von Hunderttausenden von Lesern kaum beachtete Notiz durchläuft die Presse: „Im nächsten Frühjahr soll die Ersatzreserve 1. Klasse zu einer 10wöchentlichen Uebung einberufen werden.“ Was besagen diese wenigen Zeilen? Ihr Inhalt geht dahin, daß an die Hunderttausend junger Deutscher in einem Alter zwischen 20 und 31 Jahren ihrem bürgerlichen Berufe entzogen, eingekleidet, einexerziert und als Cadres für neue Ersatz-Truppenteile formirt werden. Das vom letzten Reichstag beschlossene Heeres-Erhöhungsgesetz tritt damit in Kraft.

— Das neue kirchenpolitische Gesetz in Preußen hat am 14. d. M. die Allerhöchste Sanction erhalten und ist am 20. im Reichs-

Feuilleton.

Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

Mit schwerem, wüstem Kopfe erwachte Brenton erst am anderen Morgen gegen elf Uhr. Er rieb sich erst die Augen und konnte nicht fassen, wie er hierher und auf dieses Lager gekommen sei. Erst beim Anblick der leeren und zerbrochenen Flaschen fiel ihm das Bankett der verfloffenen Nacht ein. Mit einem schweren Seufzer stand er vom Divan auf, strich sich die Haare aus dem Gesicht, suchte seinen Hut und wanderte noch halb wie im Traume dem Hause seines Vaters zu. Dort angekommen, fragte er die Magd: „Ist mein Vater zu Hause?“

„Nein, Sir,“ erwiderte diese, „Master Brenton ist wie gewöhnlich früh nach dem Bauplaze gegangen, wird aber, wie er mir sagte, um zwölf Uhr wieder nach Hause kommen, weil er Besuch erwartet, von einem Goldschmied, glaube ich, so sagte er.“

„Ach, von dem Wucherer, der mich verhaften lassen will,“ murmelte Robert und fragte dann die Magd ferner: „Weiß mein Vater, daß ich die Nacht nicht zu Hause gewesen bin?“

„Nein, Sir, er hat nicht nach Ihnen gefragt.“

„Um so besser.“

anzeiger veröffentlicht worden. Die bisherige Verzögerung der Bekanntmachung hatte bei dem Geschäftsgange, welchen alle Landtagsbeschlüsse durchmachen müssen, um Gesetzeskraft zu erlangen, ihren Grund allein in der Abwesenheit des Monarchen und mehrerer Minister von Berlin.

— In Berlin tagt gegenwärtig eine Kommission zur Herstellung einer neuen Militärstrafprozessordnung, durch welche die deutsche Militärjustizgesetzgebung mit den Reichsjustizgesetzen in Einklang gebracht werden soll. Ein Versuch hierzu wurde schon vor zwei Jahren gemacht; der betreffende Entwurf erlangte aber die Genehmigung des Kaisers nicht. Der neue Entwurf rührt von dem jetzigen Generalauditeur der Armee, dem Wirklichen Geh. Oberjustizrath Dehlschläger her, an der Spitze der zu seiner Durchberatung berufenen Kommission steht wie früher der General v. Groß, gen. v. Schwarzhoff; die Mitglieder derselben sind sämtlich hohe Militärs, als Referent dient ihr der Geh. Justizrath Hoop, Mitglied des Generalauditorats.

— Vom 1. August an wird im Verlehr zwischen Deutschland einer- und Frankreich (mit Einschluß von Algerien) andererseits die Einziehung von Geldern durch Postauftrag bis zum Betrage von 400 Mark oder 500 Frank unter Anwendung des bisherigen Postauftragsformulares und unter Frankirung der Sendungen eingeführt werden.

— Die seit langer Zeit angestrebte Centralisirung der im deutschen Reiche bestehenden Krieger-Vereine unter einer Oberleitung ist mißglückt, trotz der aufopfernden Mühe, welche sich der dazu berufene General v. Glümer gegeben hat. Dieser Mißerfolg hat den Rücktritt des betr. Generals zur Folge gehabt und wird sich nun zeigen, welchen Fortgang die zur Pflege des monarchischen Patriotismus gebildeten Vereine künftig haben werden.

— In Gschwege ist der Sanitätsrath Dr. Eugen Höfling gestorben, bekannt als Dichter des alten, schönen Studentenliedes: „O alte

Robert ging in sein Zimmer, badete sein Gesicht in kaltem Wasser, ordnete sein Haar wieder und tauschte die getragenen Kleider gegen andere um.

„So,“ sagte er zu sich selbst, „nun will ich gefaßt die Ankunft meines Vaters abwarten. In einer Stunde wird mein Vater um mein Verbrechen wissen — nein, nein, es ist ja kein Verbrechen; denn ich habe nur genommen, was mir gehört.“

Obwohl er die Stimme seines Gewissens mit diesem anscheinend richtigen Argumente zu beschwichtigen suchte, hörte doch seine innere Angst nicht auf, sondern wuchs von Minute zu Minute und das Klopfen seines Herzens drohte ihm fast die Brust zu zersprengen.

Plötzlich wurde die Hausthür geöffnet.

Es war sein Vater, der nach Hause zurückkehrte.

Es verging eine halbe Stunde, da hallten auf's Neue Schritte auf der unteren Treppe. Dies Mal war es der Goldschmied, der Gläubiger des jungen Brenton. Er betrat mit leisen Schritten die Stube des Zimmermeisters.

„Nun sind sie beisammen,“ dachte Robert. „Noch wenige Minuten und der schrecklichste Augenblick meines Lebens wird da sein.“

Wieder verging für ihn eine angstvolle Viertelstunde. Da wurde plötzlich unten die Thür wieder aufgemacht. Der lauschende Robert hörte, wie der verhasste Wucherer sich wieder entfernte.

Burschenherlichkeit, wohin bist du geschwunden?“ Der Mann war ein vortrefflicher Mensch und Arzt und sein Lied hat ihm bis zulezt viel Freude eingetragen.

— In Berlin ist eine junge Dame, Tochter eines Gerichtsrathes, die Nachts bei offenem Fenster schlief, erblindet.

— München hat im Jahre 1879 Bier gebraut 1,281,131 Hectoliter; die Stadt trank davon allein 1,031,000. Das alte Lothringer Volkslied paßt auch auf München: „Ein Fluß geht mitten durch's Revier, — Das ist der sogenannte Bier, — Der fließet ohne Raft und Ruh, — Und friert im Winter niemals zu.“

— Frankfurt a. M. sendet dieses Jahr 163, Dresden 150, Leipzig 120 und Berlin 100 kränliche Schulkinder zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in Ferienkolonien.

— Zu Rothschild kam ein Geldmann und klagte ihm: Ich habe dem Grafen S. 10,000 Gulden geliehen und er ist nach Konstantinopel gereist, ohne mir ein Anerkennungs-schreiben seiner Schuld zu hinterlassen. — Rothschild sagte sofort: Schreiben Sie ihm sogleich, er solle Ihnen die 10,000 Gulden bezahlen. — Aber, sagte der Andere, er ist ja nur 10,000 schuldig. — Gerade deswegen, entgegnete Rothschild, wird er Ihnen sogleich zurückschreiben, daß er Ihnen nur 10,000 schuldig ist, und Sie haben, was Sie wollen.

— Freund „Ul“ in Berlin schlägt die Bildung eines Strohwittwer-Clubs vor für die Zeit, da die Frauen in die Wäder n. gehen.

Oesterreichische Monarchie.

— Bei den vielen tausend Schützen auf dem Wiener Schützenfeste sieht man fast alle denkbaren Gewehre vom Vorderlader-Scheibensutzen ältester Construction bis zum modernsten Hinterlader. Repetirgewehre sind durch die Schießordnung ausgeschlossen. Die Schweizer führen meist Gewehre des Systems Henry-Martini oder Vetterli und schießen die meisten Gewinne heraus. Viele Tyroler führen noch Vorderlader aus der Urväterzeit und

„Was ist das?“ murmelte er. „Sollte es von meinem Vater nur eine leere Drohung gegen mich gewesen sein, dem Goldschmied heute das Geld zu bezahlen. Sollte er ihn bestimmt haben, meinen Wechsel zu prolongiren? Dann hat er wohl noch nicht entdeckt, daß ich —“

Ein lauter Ruf seines Vaters unterbrach sein Selbstgespräch.

„Anna, ist mein Sohn zu Hause?“ rief der Greis hinauf.

„Ja, Master, in seinem Zimmer,“ war die Antwort der alten Magd.

„Er soll sogleich zu mir kommen,“ befahl der Greis.

Robert riß sich mit gewaltiger Anstrengung vom Sessel empor und, den Ruf der Magd nicht abwartend, begab sich nach dem Zimmer seines Vaters.

Er fand den Greis, wie gewöhnlich, am Kamine in seinem Lehnstuhl.

Vor ihm stand die geöffnete Geldkiste.

Das Gesicht seines Vaters war erdfahl.

Als Robert eintrat, blickte er ihn mit einem verächtlichen Ausdruck auf den harten Zügen an, deutete mit dem Finger auf das Innere der Kiste und sagte:

„Also so weit hast Du es gebracht? Du bist zum Dieb geworden.“

Robert durchfuhr diese Worte, als wenn Jemand ihn mit einem scharfen Messer durchbohrte, aber er raffte seine letzten Kräfte zusammen und wagte es, den Greis drohend anzublicken.

schließen auffallend wenig. Der Hinterlader des Systems Werndl hat die Majorität.

— Im „Schwarzen Punkt“ einer Wiener Schützenfestchrift ist zu lesen:

Was hat nicht schon Mancher angestellt, um es zu werden! Bismarck.

Habe Acht, daß Du keine böse Sieben bekommst. Sokrates.

Ich trinke weder Wein noch Bier, weil ich fürchte, einen Menschen zu bekommen.

Schimpanse.
Man findet selten eine Unschuld, weil so viele Menschen ihre Hände darin waschen.

Eine Naive.
Ein schwerer Dienst, der Theaterdienst; man wird so oft auf die Probe gestellt.

Josephine Gallmeyer.
Rom ist nicht an einem einzigen Tage erbaut von Bismarck. Ledochowski.

Ich ersand den Hinterlader. Das war eine Gemechleistung des Friedens. Drehs.

Wer uns Gründer schelten würde!
Romulus und Remus.

Je größer mein Essen wird, desto kleiner werden die Portionen des Volkes. Krupp.

— Der Wiener Wucherer Selinger hat ein neues blutiges Opfer auf dem Gewissen. Der Artillerie-Lieutenant Neugebauer hatte vor einigen Jahren ein ganz kleines Anlehen bei ihm gemacht, das durch die furchtbaren Wucherszinsen und Prolongationen auf 3500 gestiegen war. Er lebte nun von Drittel-Gage, suchte seinen Verpflichtungen auf alle Weise nachzukommen, aber vergeblich; er wurde gedrängt, fand keine Hilfe und erschloß sich dieser Tage in Laibach.

Frankreich.

— Prinz Roland Bonaparte und Fräulein Blanc heiratheten sich am 1. Oktober. Er ist der Sohn des bekannten „Schießpeter“, Sekondelieutenant und Blutarm, seine Mutter war eine Wäscherin. Sie ist die Tochter des (gestorbenen) Spielpächters L. Blanc und eine der reichsten Erbinnen. Ihm ist es um Geld zu thun, ihr um einen berühmten Namen. Prinz Jerome, „der Rival seines Sohnes“, wie man ihn in Paris wichtig nennt, ist sehr gegen die Heirath, er fürchtet die Millionen und den Einfluß des Vaters.

Großbritannien.

— Tom Taylor, der Redacteur des Londoner Witzblattes Punch, ist gestorben. Seine Verehrer sagen, das sei sein einziger schlechter Witz gewesen, früher hätten sie immer nur vor Freude geweint. Sein Witz war nicht ein blühartiger, dem ein Lach-Pelotonfeuer der Hörer oder Leser folgt, sondern mehr Humor.

„Dieser Trost in Deinen Mienen beweist, daß Du ein gänzlich verlorener Mensch bist,“ sagte der Zimmermeister mit dumpfem Tone. „Wie Du mich jetzt, so blickt ein verhärteter Verbrecher, dem es Freude macht, einen Sprung von dem Brette der Schande zu thun, seinen Richter an. Du siehst nicht mehr den Vater, nur noch den Richter vor Dir und dieser spricht: Verlasse mein Haus und komme nie wieder über meine Schwelle. Dein Name wird nie wieder über meine Lippen kommen — nenne auch den meinigen nicht. Das Schuldfängniß wird sich vor Dir öffnen und seine Pforten hinter Dir schließen. Niemand wird Dich daraus befreien, Niemand Dich dort ernähren. Du wirst, wie so viele Andere, als ein Bettler dort von dem Mitleid Deiner Mitgefängenen leben müssen. Du wirst dort alt und grau werden und Deine Zelle nimmer verlassen.“

Der Greis hielt einen Augenblick inne. Denselben benutzte Robert, um zu erwidern:

„Du irrst Dich, ich besitze Freunde. Gromore, dem ich das Geld, das ich aus der Kiste genommen — ich leugne es nicht — geliehen habe, wird schnell Mittel finden, um mir die Freiheit wieder zu verschaffen. Durch seine Hilfe werde ich meinen Weg in der Welt machen und keines Vaters mehr bedürfen, dessen Herz sich längst von mir gewendet, weil ich in wilder Jugendlust den schönsten Mammon vergeudete, der mein Erbtheil ist.“

„Also Gromore hast Du den Raub ge-

geben?“ versetzte sein Vater. „Gromore? Und von ihm hoffst Du Befreiung und Ehre und Glück für die Zukunft? Deine Enttäuschung wird fürchterlich sein. Sie wird Deinen Vater an Dir rächen. Ich habe Dir jetzt nur noch das Eine zu sagen: Fort aus meinem Hause! Ich gebe Dir eine halbe Stunde Frist. Deine Kleider und Bücher fortzuschaffen zu lassen. Ist die halbe Stunde vorüber und Du hast meinen Befehl noch nicht erfüllt, dann lasse ich meine Arbeiter vom Bauplatz holen und Dich aus dem Hause jagen. Es wäre jetzt schon geschehen, läge mir nicht die Ehre meines Namens am Herzen. Verbirg Dich, wo Du willst in London, die Häsher des Gerichts werden Dich schon zu finden wissen.“

Schweden.

— Unter der Ueberschrift: „Weßhalb wird das Klima Europa's kälter?“ schreibt ein schwedisches Blatt: „Im grönländischen Meerbusen Komenof bei Roma hat man fossile und sehr charakteristische Leberreste von Palmen und Bäumen, welche darauf schließen lassen, daß in diesen Gegenden früher eine reiche Vegetation geherrscht hat, vorgefunden. Aber die Eisperiode der Geologen trat ein und in Folge der sinkenden Temperatur wurde diese üppige Vegetation in ein Leichentuch von Eis und Schnee gehüllt. Dieses Sinken der Temperatur, welches sich von Norden her südwärts erstreckte und durch geologische Beweise constatirt werden kann, nämlich durch das Vorfinden fossiler Pflanzen, scheint auch in unseren Tagen zunehmen zu wollen. In den letzten Jahren ist das Eis vom Nordpol weit nach Süden vorgebrungen, so haben sich z. B. zwischen Grönland und dem Eismere kolossale Massen von Eis angesammelt. An der europäischen Küste stoßen die Seefahrer oft unter Breitegraden auf Eis, wo sie es sonst in der milderen Jahreszeit nicht anzutreffen pflegen, und die in diesem Sommer auf der skandinavischen Halbinsel herrschende Kälte stammt von den Eismassen her, welche in Regionen umhertreiben, wo der Golfstrom sich gegen unsere Küsten biegt. Es ist dies eine Wiederholung der im kalten Sommer 1865 gemachten Beobachtung. Diese ungewohnte Nachbarschaft mit den Eismassen hat das Klima Islands so kalt gemacht, daß das Korn nicht mehr reif wird und die Isländer angesichts der drohenden Hungersnoth und Kälte sich eine neue Heimath in Nordamerika zu gründen beginnen. So waren die Verhältnisse auf Grönland im 14. Jahrhundert, als die norwegischen Kolonien von den vordringenden Eismassen zerstört wurden.“

Rußland.

— Alljährlich reisen Schweden, Finnländer, Amerikaner und zuweilen auch Deutsche nach Lappland, um am 24. Juni von dem Berge Uvafora jenseits Uleå (auf finnischen Gebiete) die Mitternachtsjonne zu beobachten. Diesmal war alle Mühe umsonst: der Himmel war und blieb umhüllt. Viele lehrten unverrichteter Sache heim; aber alle diejenigen, welche 24 Stunden warteten, wurden in der nächsten Nacht entschädigt. Ein Engländer brannte zur Erinnerung an dieses Ereigniß

geben?“ versetzte sein Vater. „Gromore? Und von ihm hoffst Du Befreiung und Ehre und Glück für die Zukunft? Deine Enttäuschung wird fürchterlich sein. Sie wird Deinen Vater an Dir rächen. Ich habe Dir jetzt nur noch das Eine zu sagen: Fort aus meinem Hause! Ich gebe Dir eine halbe Stunde Frist. Deine Kleider und Bücher fortzuschaffen zu lassen. Ist die halbe Stunde vorüber und Du hast meinen Befehl noch nicht erfüllt, dann lasse ich meine Arbeiter vom Bauplatz holen und Dich aus dem Hause jagen. Es wäre jetzt schon geschehen, läge mir nicht die Ehre meines Namens am Herzen. Verbirg Dich, wo Du willst in London, die Häsher des Gerichts werden Dich schon zu finden wissen.“

Der Greis, der diese Worte in schwerbekämpftem Grimme ausgesprochen, wandte sich ab und kehrte Robert den Rücken.

Robert, anstatt zu seinen Füßen zu stürzen und seine Verzeihung zu erbitten, verharrte in seinem Troste und verließ rasch das Zimmer.

„Zu Arabella,“ sagte er zu sich selbst. „Die Geliebte wird mir das Wenige, was mir geblieben ist, bewahren. Dann eile zu Gromore. Er wird mich bei einem seiner Freunde so lange zu verbergen wissen, bis das Geld zur Bezahlung des Goldschmieds herbeigeschafft ist. Die Prophezeiung meines Vaters wird nicht in Erfüllung gehen.“

Robert packte seine Kleider und einige wenige Bücher in einen Koffer, den er von der hohen Schule mit nach London zurückgebracht hatte.

mittelfst eines Brennglases an der Mitternachtsjonne ein Loch in seinen Hut.

— Die Russen deckten die Ermordung der Generalin Skobelev, der Mutter des berühmten Generals, in Bulgarien mit Still-schweigen zu; denn wer ist der Mörder? Ein Landsmann der Generalin, ein Offizier, und noch dazu derselbe Offizier, dem von der Behörde in Philippopol die Sicherheit seiner Landsmännin anvertraut war. Er führte das Geleite der Dame, die zu Spitälern reiste, um die Kranken zu besuchen und zu unterstützen; er sah nur die Diamanten und das Gold der Dame und ermordete sie mit Hilfe seiner Soldaten. Die einzige Thatfache wirkt ein furchtbarees Licht auf die Leute und Zustände in Ostrumelien, dieser russischen Musterschöpfung.

Asien.

— In den russisch-chinesischen Verhandlungen soll jetzt Japan die Vermittlerrolle übernehmen. Zwischen China und Japan besteht nämlich seit mehreren Jahren ein Schutz- und Truhbündniß zu gegenseitiger Unterstützung oder Vermittelung des einen oder andern Staates mit auswärtigen Mächten. China hat nun, obschon es vor nicht langer Zeit mit Japan selbst im Hader lag, auf jenen Vertrag zurückgegriffen. In einem Kampf mit Rußland einzutreten, scheint aber Japan wenig Lust zu verspüren, da es mehr Sympathien für Rußland als für China hat; es wird also eine Vermittelung versuchen, welcher auch China, wie aus andern Anzeichen hervorgeht, nicht abgeneigt ist.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 26. Juli.] Vorsitzender der Bürgermeister. Max Steinbrunn, Mehger, tritt das Bürgerrecht an.

Auf die Winterschafwaide sind 2500 Mt. durch Pfeifer in Heidelberg geboten; in Ermangelung anderweiter Pachtliebhaber erhält dieser den Zuschlag.

Der Vertragsentwurf, Verkauf von Hof- und Gartentheilen des vormaligen Pädagogiums an A. Birmelin betr., wird genehmigt.

— Die Kreiswahllisten sind öffentlich auszulegen.

Herr Raft, vorige Woche zum Gemeinderathsmitglied erwählt, hat angezeigt, daß Gesundheitsrückfichten ihm die Annahme des Amtes verbieten; in Würdigung des Vorgetragenen, indeß den Entschluß des erwünschten Collegen lebhaft bedauernd, beschließt man von Antrag auf Geldstrafe Umgang zu nehmen.

S.
Dann rief er rasch die alte Magd.

„Anna, besorge mir einen Kofferträger. Ich ziehe fort aus diesem Hause und kehre nie wieder zurück. Lebe wohl, alte, treue Freundin meiner Kindheit! Mein Vater hat mich verstoßen. Du aber wirst mich nicht vergessen und mir Deine Anhänglichkeit bewahren. Vielleicht kommt bald eine Zeit, wo ich Dir Deine Pflege und Treue vergelten kann. Wenn Du Dich nach mir sehnst, so suche mich bei Arabella Briemann auf. Du kennst ihre Wohnung.“

Die alte Magd fiel Robert weinend um den Hals, sie hatte ihn einst als Anne gepflegt und liebte ihn wie ihren eigenen Sohn, der kurz nach der Geburt gestorben war. Dann entfernte sie sich, um seinen Auftrag auszuführen. (Fortsetzung folgt.)

— Der Roman in sechs Ziffern lautet wörtlich so: Ich genoß eben im Berner Oberlande die herrlichen Ferien. „Ah,“ sagten die Dorfschönen, dem ist es gewiß um's Freien, sonst wäre er nicht von fern hierher gekommen.“ Bald fing in einem der hübschen Mädchentöpfe ein lieblicher Gedanke an zu reifen. „Bin ich nicht feiner als manche Andere?“ sagte sie zu mir. „Freie mich!“ Ich stand wie auf Eiern, denn ihr Eifer war mir sehr peinlich. Wenn ihre Worte auch ziemlich frei sein mochten, so war ihr Herz doch gewiß rein. Wie gerne hätte ich ihre Rede mit einem goldenen Reif erwidert, aber meine Pflicht gebot mir, schnell abzubringen. „Nie,“ antwortete ich schmerzlich, „denn ich habe schon Eine.“

Schießübungen betreffend.

Nr. 7971. Das 2. Bataillon des II. bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird nach vorausgegangener Vereinbarung mit der Gemeindebehörde in Stupferich am **Donnerstag den 29. und am 30. Juli**, sowie am **Mittwoch den 4. August d. J.**, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 6 und 10 Uhr, nördlich von Stupferich zwischen diesem Orte und dem Rittnerstwalde Übungen im gefechtsmäßigen Schießen mit scharfer Munition abhalten.

Die Schießrichtung läuft von der Nordseite Stupferichs aus gegen den vom Rittnerstwalde gekrönten Höhenrücken beziehungsweise gegen das „im Weiher“ genannte Feld.

Für die Absperrung des Schießplatzes und des hinter dem Schießplatz in der Schießrichtung befindlichen Geländes wird durch Aussetzung von Posten an den gangbaren Communicationen möglichst Bedacht genommen werden.

Als gefährdet muß außer dem Schießplatz selbst die südliche Hälfte des Rittnerstwaldes, der damit in Verbindung stehende sogen. Oberwald und der den Namen „Hirschtal“ führende Theil der Gemarkung Söllingen betrachtet werden.

Es wird hiermit davor gewarnt, das bezeichnete Terrain zu gedachter Zeit zu betreten.

Die Bürgermeisterämter von Stupferich, Söllingen und Kleinsteinsbach werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise noch bekannt machen zu lassen.

Durlach den 26. Juli 1880.

Großh. Bezirksamt.
Bury.

Nr. 19,009. Großh. Amtsgericht Durlach hat unter Einem folgendes Aufgebot erlassen:

Der Reichsmilitärfiskus besitzt folgende Liegenschaften auf den Gemarkungen Durlach und Aue, über welche sich kein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern der genannten Gemeinden vorfindet:

a. Gemarkung Durlach.

1.

Das Kasernement in Durlach, bestehend aus Schloß- und neuer Kaserne, Marstallgebäude, neuer Stall, Reithaus, Heergeräthschuppen, alte Schmiede und sonstige Nebenanlagen, sowie Schloßplatz. Im Norden begrenzt von der Stadtgemeinde, im Süden vom Großh. Domänenfiskus, im Osten von der Stadtgemeinde und im Westen vom Großh. Domänenfiskus, Amtsklassen-ärar und Stadtgemeinde, ca. 233 Ar 63 Quadratmeter. Das Reithaus steht zum größten Theil, und der Heergeräthschuppen ganz auf erpachtetem Eigenthum des Großh. Domänenärars.

2.

Das Pulverhäuschen im Großh. Schloßgarten, etwa 4 Quadratmeter einnehmend. Grund und Boden gehört dem Großh. Domänenärar.

3.

Zwei Scheidenhäuschen im Killisfeld, etwa 54 Quadratmeter einnehmend. Grund und Boden ist Eigenthum der Stadtgemeinde Durlach.

b. Gemarkung Aue.

1.

Das Pulver- und Patronenmagazin mit Sonnplatz und Wegen im Killisfeld, durch den nach Aue führenden Weg in zwei Theile getheilt, ca. 75 Ar 10 Quadratmeter umfassend und überall an Großh. Domänenärar angrenzend.

2.

Das ehemalige Wachhaus (ehemalige Wachstube mit Vorraum und Abtritt) daselbst, ca. 33 Quadratmeter groß.

Auf Antrag der kgl. Garnisonverwaltung Karlsruhe als Vertreterin des genannten Besitzers werden nun alle diejenigen, welche an die bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst

nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stamm- oder Familiengutsverband beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem hiermit auf

Dienstag, 16. November,

Vormittags 9 Uhr,

angeordneten Termin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden würden.

Durlach, 13. Juli 1880.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts Durlach.
Heber.

Nr. 8722. Luise Silveri, geboren am 5. Dezember 1855, Tochter des verstorbenen Tagelöhners Michael Silveri und der Maria Anna geb. Mellinger, jetzige Ehefrau der Landwirths Martin Proh von Jöhlingen, welche im Jahre 1870 nach Amerika auswanderte, hat seit vier Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Auf Antrag der Mutter der Vermissten wird dieselbe aufgefordert, binnen Jahresfrist

Nachricht von ihrem derzeitigen Aufenthaltsort zu geben, widrigenfalls sie verschollen erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen der Antragstellerin in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Durlach, 16. Juni 1880.

Großh. Bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Nr. 9851. Großherzogl. Amtsgericht Durlach hat unterm heutigen verfügt:

Nachdem sich Katharina und Christine Kräutler von Grünwettersbach auf die diesseitige Auforderung vom 9. Juni 1879 nicht angemeldet haben, werden dieselben für verschollen erklärt und ihr anerkanntes Vermögen den nächsten Anverwandten Karoline Döfler und Luise Döfler von Grünwettersbach gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz genommen.

Durlach, 2. Juli 1880.

Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Jägerstraße 4, 3. Stock, ist eine gut erhaltene Feuerwehrracke, Gürtel und Seil billig zu verkaufen.

Tagesordnung

als
Einladung zur öffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses,
Mittwoch den 28. Juli,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause:

Gemeinderathsbeschlüsse:

- a. Den Verkauf des vormaligen Knabenschulhauses an Christof Kleiber hier betr.;
- b. Den Verkauf von Theilen des vormaligen Pädagogiums an Albert Birmelin hier betr.;
- c. Erwirkung der Staatsgenehmigung zu den Kapitalaufnahmen für Ankauf der Speichergebäude und die außerordentliche Landgrabenreinigung.

Durlach, 23. Juli 1880.

Der Gemeinderath:

G. Friderich.

Siegrist.

Die Wahlen für die Kreis-Verammlung betreffend.

Die Listen der zur Wahlmännerwahl Berechtigten liegen von morgen an

acht Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Theiligten auf.

Einsprachen sind in der Zeit vom 27. Juli bis 4. August, an welchem Tage die Frist dafür zu Ende geht, bei uns anzubringen.

Durlach, 26. Juli 1880.

Der Gemeinderath:

G. Friderich.

Siegrist.

Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwerechs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittel-Preis pro 50 Kilogr.
	Kilogr.	Stk.	Kilogr.	Stk.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
do. alter	3,900	—	3,900	13	25
Korn, neues	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	—	—	—	—	—
do. alter	1,400	—	1,400	7	40
Weißkorn	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte,	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	23
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	26
Bohnen	—	—	—	—	20
Wicken	—	—	—	—	—
Einfuhr	5,300	—	5,300	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	5,300	—	—	—	—
Verkauft wurden	5,300	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine- schmalz 100 Pf., Butter 95 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. — Pf., 4 Stroh Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Stroh Tannenholz 36 M., 4 Stroh Forstenholz 36 M.
Durlach, 24. Juli 1880
Bürgermeisteramt.

Gerste-Verkauf.

Die chemische Fabrik läßt heute (Dienstag) Abend 5 Uhr 3 Morgen Gerste im Glisenberg bei der Hoherbrücke im Ganzen oder in 3 Theilen auf dem Plage selbst öffentlich versteigern.

Lohkäse

werden von jetzt an wieder abgegeben.
L. Silber.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Morgen, **Mittwoch den 28. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause der Hauptstraße Nr. 79 (Eingang durch den Fabrikhof), folgende Fahrniße öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als: Bettwerk, Schreinwerk, Vorhänge mit und ohne Gallerien, Fensterrouleaux, ein großer Spiegel, ein gepolsterter Stuhlslitten, eine Wiege, etwas Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Mindsfarren,

ein 1 1/2 Jahre alten, Rothschel, Simmenthaler Race, hat zu verkaufen Daniel Neff, Landwirth in Königsbach.

Echt Gäudler'sche

Holz-Cement-Dächer

fertigt mit 10jähriger Garantie nur allein

G. Leber in Oberkirch.

(Diese Dächer sind flach, absolut wasserdicht, von sehr langer Dauer und können nicht vom Sturmwind abgeworfen werden und sind beinahe ebenso billig, wie Holzdächer.)

Auch wird das Material zu billigen Preisen von mir abgegeben und Belehrung zum Selbstbeden ertheilt.
Lager in Karlsruhe und Oberkirch.)

Guter Wein,

pr. 1/2 Liter zu 15 und 18 Pf., sowie

Guter Most,

pr. 1/2 Liter zu 8 Pf., ist fortwährend zu haben bei
Konrad Weiser,
Jägerstraße 34.

Restitutions-Schwärze,

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (braune, graue, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Wäsche, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerkleinern, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 Pf. u. 1 M. zu beziehen vom Fabrikanten **H. Sauntermeister**, Apotheker in Klosterwald, sowie aus der Niederlage für Durlach bei Kaufmann **H. W. Stengel.**

Cölnisches Wasser

von

Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, welches amtlich geprüft und durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven, sowie als vorzügliches Toilette-Mittel weltberühmt geworden ist, empfiehlt bei jegiger Vadezeit in Flaschen à 35 und 65 Pf.

H. W. Stengel,

Alleinverkauf für Durlach.

Bergmann's

Sommerprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empfiehlt à Stück 60 Pf.
H. W. Stengel.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich eintreten bei
Bäcker Morosch in Durlach.

Futtermehl und Kleie,
sowie verschiedene Sorten
Rübsamen
zum Säen, empfiehlt
Ludw. Hesselbacher,
am Markt.

Homburger's
Börsen-Comptoir
in Frankfurt a. M.
empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften
per Comptant, auf Zeit und per
Prämie.
Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.
Kauf und Verkauf aller Sorten
Serie-Loose und Antichens-Loose,
Kauf von Madrider Loose, Treffern
und Coupons und sonstigen **nothleidenden**
Effecten.

Wasserkübel
mit breiten Holz- und Zinnreifen
sind in schöner Waare wieder ein-
getroffen und empfehle solche zu
den billigsten Preisen. Zugleich
bringe ich mein Lager in allen
Sorten **Bürsten, Pinseln** und
Solzwaaren in Erinnerung und
sehe geneigtem Zuspruch entgegen.
Fried. Mühl
am Markt.

Ebenjastelbst sind gute und ge-
ringere **Puchtücher** zu haben.

Schlachthausstraße 7 ist eine
Manfardentwohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher auf den
23. Oktober zu vermieten.

Eine **Wohnung**, bestehend aus
zwei tapezirten Zimmern, ein kleines
Zimmer in den Hof gehend, großer
Küche, Keller, Speicherlammer und
Holzplatz, im untern Stock, ist auf
23. Oktober zu vermieten bei
Kratz, Kirchenalmosenrechner,
Mühlstraße 3.

Schlachthausstraße 3 ist eine
Wohnung von 2 Zimmern nebst
Küche, Keller und Holzplatz auf
Oktober zu vermieten.

Rappenstraße 14 ist eine Woh-
nung von 1 Zimmer, Küche und
Speicher auf den 23. Oktober zu
vermieten.

Spitalstraße 9 ist auf 23. Oktober
eine kleine Manfardentwohnung zu
vermieten.

Laufmädchen-Gesuch.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Dinkel, 1 starkes Viertel, auf
dem Halm, schnittreif,
ist zu verkaufen. Näheres im
Amalienbad.

Winterwaizen, 1 1/2 Viertel auf
der mittleren Keuth, **Sommer-**
waizen, 1 Viertel im Fischers-
grund, ist zu verkaufen. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Eine noch gut erhaltene **Bett-**
lade ist billig zu verkaufen
Lammstraße 38.

Sommerwaizen,
1 Viertel im Hintersgrund, ist zu
verkaufen **Spitalstraße 2.**

Dung, eine Grube voll, hat
zu verkaufen
Bäcker Langenbein.

1879er Naturwein.

per 1 Liter 15 Pfennig, über die
Straße per Liter 50 Pfennig,
wird verzapft im

Zähringer Hof.

Amalienbad Durlach.
Dienstag den 27. Juli:
V. Abonnements-Concert.
Anfang 7 Uhr. — Nichtabonnenten-Eintritt 50 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt.
A. Honrath, Kapellmeister.

Durlach.
Orchester-Verein-Liederkranz.
Donnerstag den 29. Juli 1880.
In der Aula des neuen Schulgebäudes:
Concert.

Programm:

1. Trio zu Oberon Weber.
2. Trio für Violine, Flöte, Cello.
3. Doppel-Quartett „Abendglöcklein“
4. Adagio für Cello Kreutzer.
5. Serenade. Trio für Violine, Flöte, Cello, Steinacker.
6. Doppel-Quartett „Ich liebe dich“ Isenmann.
7. Elegie. Solo für Violine. Ernst.
8. Quintett aus „Dichter und Bauer“ Suppé.
9. Finale aus „Euryanthe“ Weber.
10. Trio für Violine, Flöte, Cello.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Reservirter Platz Mk. 1, Nichtreservirter Platz 50 Pf.
Billet-Verkauf bei Herrn Stengel und Abends an der Kasse.

Kochgeschirr,
emailirtes, verzinnertes und geschliffenes, in allen Größen, sowie **Draht-**
stifte und **Schuhnägel**, sind billigst zu haben bei
Wilhelm Grimm, Eisenhändler,
der „Blume“ gegenüber.
Auch wird daselbst fortwährend altes Eisen, Kupfer, Messing,
Zinn, Zink und Blei angekauft.

Gewerbliche und landwirthschaftliche
Ausstellung des Pfalzgaues
ZU MANNHEIM 1880.
Unter dem Protectorat Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs
Friedrich von Baden.

Eröffnet am 11. Juli 1880.
Eintritt Mk. 1.—
Fahrpreis-Ermässigung bei der Badischen, Pfälzischen, Hessischen
und Main-Neckar-Bahn.
Loose à 2 Mark (Auf 10 Loose 1 Freiloo) durch Herrn F. Nestler E 5, 2.

Gesucht
werden für ein grosses, gediegenes literarisches Unternehmen
Reisende.
Verdienst sehr lohnend. Fachkenntniss nicht erforderlich.
Auch Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen etc., welche sich
namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.
Literarisches Institut
Gotha.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten
versenden auf Wunsch franko und umsonst. **Aber nicht an**
Tapetierer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut
nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Rabatt
bewilligen zu können. Tapetierer aber gewohnt sind, mitunter
hohe Procente zu genießen.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Nicht zu übersehen.
[Durlach.] Mit meiner **Cylinder-Bettfedern-Reinigungs-**
Maschine bin ich dahier eingetroffen und empfehle mich dem geehrten
Publikum zu gefälligen Aufträgen. Durch mein Verfahren werden
Betten, welche Unrath, Schweiß- oder Mottengeruch, hauptsächlich aber
Krankheitsstoffe enthalten, vollständig gereinigt und zum Wiedergebrauch
tauglich gemacht. Mein Aufenthalt ist nur einige Tage, weshalb ich
um recht baldige Uebergabe von Bettwerk bitte. Preise billigt.
M. Flechtner.
Wohnhaft bei Hrn. G. Hummel, Adlerstraße 23.

Sommerwaizen,
1 Viertel in der Luß, ist zu ver-
kaufen bei
S. Stischmann zur Linde.
Ein eiserner **Serd**, in gutem
Zustande, ist billig zu verkaufen
Adlerstraße 22, 2. Stock.

Wein, 400 Liter, verkauft
billigt
Fried. Varié in Durlach.
In jeder Buchhandlung vorrätzig
oder durch sie zu beziehen:
Hartmann Böttner's

Bienenfreund.
Zweite Auflage. Mit 92 Holz-
schnitten. Preis geb. 4 Mk.
Vom preussischen landwirth-
schaftlichen Ministerium
empfohlen und zur Ver-
theilung in Lehranstalten
empfohlen.
Verlag von **Otto Hendel** in
Halle a. S.

Sommerwaizen, 1 1/2 Viertel,
ist billig zu verkaufen
Adlerstraße 22, 2. Stock.

Deutsches Familienblatt.
Vierteljährlich Mk. 1 60. In Heften zu 50 Pf.
Neuer Roman von E. Senneck.
Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und
Böcklärtern.

Brühe.
zu Durlach geeignet, die große
Lutte **90 Pf.**, die kleine **20 Pf.**,
kann abgeführt werden bei
Wilhelm Kaver Schmidt
am Auer Weg.

Möblirte Zimmer
sind an einzelne Herren zu ver-
mieten im
Grünen Hof.

Danksagung.
[Durlach.] Für die innige
Theilnahme bei dem schnellen
Hinscheiden unsres lieben Gatten,
Vaters, Bruders und Schwagers,
Heinrich Niefer,
Landwirth,
sagen wir unseren Nachbarn,
Freunden und Verwandten, so-
wie dem geehrten Feuerwehr-
Corps unseren herzlichsten Dank,
ebenso danken wir für die reiche
Blumenspende und die ehren-
volle Leichenbegleitung.
Durlach, 24. Juli 1880.
Die trauernde Gattin
nebst Kinder.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Beräuberlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 16° R. Wind: W.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
23. Juli: Amalie Theresia, Bat. Heinrich
Liede, Schreiner.
26. „ Gustav Wilhelm, Bat. Heinrich
Liede, Fuhrmann.
Gestorben:
24. Juli: Christine Elisabeth, B. Wilhelm
Klenert, Schuhmacher, 3 R. a.
24. „ Max Heinrich, B. Jakob Sem-
ler, Maurermeister, 7 Mon. a.
Redaktion, Druck u. Verlag von H. Eups, Durlach.